

Hitze und Arzneimittel

Ein Beitrag von Daniela König (Apothekerin Uniklinik Köln)

Ältere, multimorbide Patientinnen und Patienten sind durch die aktuelle Sommerhitze, die in Zukunft durch den Klimawandel immer häufiger auftreten wird, besonders gefährdet^[1]. Das wirkt sich auch auf die Arzneimitteltherapie aus. Es gibt einige Arzneimittel, die schädliche Effekte von Hitze verstärken oder in ihrer Wirkung verändert sein können. Zum Beispiel führen Diuretika und Laxantien zu einer vermehrten Wasser- und Elektrolytausscheidung und können die Gefahr von Dehydrierung verstärken. Arzneimittel mit anticholinergischer Wirkung, die die Schweißproduktion reduzieren, können eine Überhitzung begünstigen. Neben allgemeinen Maßnahmen zum Schutz vor Hitze, wie ausreichendes Trinken oder Vermeiden der Mittagssonne, können daher auch Anpassungen der Arzneimitteltherapie nötig sein.

Zur Übersicht gibt es bereits die Heidelberger Hitze-Tabelle, die einige bei Hitze mit Risiken verbundenen Arzneimittelgruppen aufführt und Maßnahmen empfiehlt, wie zum Beispiel verstärktes Monitoring oder Dosisanpassung^[2]. Vom Institut für Allgemeinmedizin der Uniklinik Köln läuft derzeit gemeinsam mit der Medizinischen Hochschule Hannover das Innovationsfondsprojekt ADAPT-HEAT. Ziel ist es, mithilfe einer Expertengruppe eine erweiterte Liste zu erstellen, die CALOR-Liste^[3]. Sie soll Hinweise zur Arzneimitteltherapiesicherheit in Hitzeperioden beinhalten und 2026 fertiggestellt werden. Darüber hinaus sind Informationen für Patientinnen und Patienten geplant, zum Beispiel als Videoclips für Social Media. Die möglicherweise notwendige Anpassung der Arzneimitteltherapie sollte immer mit dem Behandlungsteam besprochen werden.

Nicht nur die Effekte der Arzneimitteltherapie sind von Hitze beeinflusst, sondern auch Arzneimittel selbst. Zur Lagerung und Anwendung von Arzneimitteln bei Hitze gibt es somit ebenfalls Empfehlungen. Arzneimittel ohne Kühlpflicht sollten zum Beispiel generell bei unter 25°C gelagert werden, kurzfristige Überschreitungen sind aber in der Regel unproblematisch für die Qualität der Arzneimittel. Trotzdem sollte eine möglichst kühle und lichtgeschützte Lagerung, abseits von Fensterbänken und außerhalb des Badezimmers beachtet werden. Eine generelle Lagerung aller Arzneimittel im Kühlschrank ist nicht empfehlenswert, da zum Beispiel bei flüssigen Arzneimitteln die enthaltenen Wirkstoffe oder Konservierungsstoffe auskristallisieren können^[4]. Hinsichtlich der Anwendung von Arzneimitteln kann beispielsweise die Anwendung von transdermalen therapeutischen Systemen durch erhöhte Schweißproduktion problematisch sein, wenn dadurch die Pflaster nicht vollständig auf der Haut anhaften. Zur sicheren Lagerung und Anwendung von Arzneimitteln unter Hitzebedingungen sind Apothekerinnen und Apotheker die richtigen Fachleute.

www.elipfad.de

Weitere Informationen zum Thema Hitze und Gesundheit wurden vom Landeszentrum Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen zusammengefasst^[5]

Quellen und weiterführende Informationen:

[1] Falchetta, G., De Cian, E., Sue Wing, I., & Carr, D. (2024). Global projections of heat exposure of older adults. *Nature communications*, 15(1), 3678.

[2] https://www.dosing.de/Hitze/Medikamentenmanagement_bei_Hitzewellen.pdf

[3] <https://innovationsfonds.g-ba.de/projekte/versorgungsforschung/adapt-heat.592>

[4] <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2019/daz-35-2019/richtig-lagern-bei-hitze>

[5] <https://www.lzg.nrw.de/hitze/aerzte/index.html>